

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Plettenberg zur ersten Ratssitzung des neuen Bürgermeisters der Stadt Schleusingen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Henneberg,
Sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Schleusingen,
werte anwesende Bürgerinnen und Bürger,

vielen Dank, dass Sie mir die Möglichkeit gewähren, in dieser Ratssitzung zu sprechen. Da Sie heute noch ein strammes Programm vor sich haben, versuche ich mich kurz zu fassen.

Ich überbringe Ihnen allen recht herzliche Grüße von Rat und Verwaltung der Stadt Plettenberg und gratuliere dem neuen Bürgermeister zur Wahl. Ich bin natürlich hier, um den neuen Bürgermeister bei seiner ersten Ratssitzung zu begleiten, doch bevor ich mich André Henneberg zuwende, würde ich gerne noch ein wenig zurückblicken.

Der langjährige Begleiter unserer Städtepartnerschaft war auf Schleusinger Seite Bürgermeister Klaus Brodführer.

Von Klaus kann man sicherlich sagen, dass er kein einfacher Mensch ist, eher einer mit Ecken und Kanten. Wir sind beide charakterlich recht unterschiedlich und ich weiß nicht wie unser Verhältnis zueinander ohne die Bindung unserer beiden Städte wäre (Revoluzzer). Trotz dieser Unterschiede kann ich aber unumwunden zugeben, dass ich sehr große Hochachtung vor Klaus Brodführer habe. Ein Mensch, der sich 28 Jahre im nicht einfachen Amt des Bürgermeisters für seine Stadt einsetzt, der seine Stadt schuldensfrei übergibt, nötigt mir ein großes Stück Respekt ab. Das ist eine Leitung, von der ich nicht weiß, wie ich sie wiederholen sollte. Vor allem vor dem Hintergrund, dass draußen vor dieser Tür eine schöne, lebenswerte Stadt liegt und kein kaputtgewirtschafteter Ort.

Mein lieber Klaus, ich ziehe meinen Hut vor dir und danke dir im Namen der Stadt Plettenberg für die langjährige Partnerschaft.

Mit dem Amtsende von Klaus Brodführer hat sich für Schleusingen einiges geändert, denn St. Kilian und Nahetal-Waldau kamen hinzu. Die Fläche der Stadt vergrößerte sich, ihre Einwohnerzahl nahm zu und die Zusammensetzung des Rates änderte sich auch. Diese gravierenden Änderungen bringen auch immer Ängste, Reibungsverluste und Probleme mit sich, aber ich bin guter Hoffnung, dass Sie gemeinsam alle diese Dinge bewältigen werden, denn es lohnt sich für Sie.

Ich muss neidlos anerkennen, dass dieses neue große Schleusingen eine wunderschöne Stadt ist. Ich kannte das „kleine„ Schleusingen schon aus mehreren Besuchen und war stets sehr angetan. Vor einem halben

Jahr war ich dann mit einigen Ratsmitgliedern hier und wir haben uns auch St. Kilian und Nahetal-Waldau angeschaut. Im Ergebnis waren wir restlos begeistert von der Landschaft und den Gebäuden vor Ort. Und das, obwohl wir in Plettenberg ja selbst nicht schlecht leben.

Wir sind in Plettenberg in den 70er Jahren dem allgemeinen Trend in Westdeutschland gefolgt und haben viele alte Gebäude abgerissen und vermeintlich bessere neue Gebäude gebaut. Das hat uns neue Möglichkeiten eröffnet, aber damit haben wir unserer Stadt auch viel ihrer Identität genommen. Diese Abriß- und Neubauorgien waren hier im Rahmen der Planwirtschaft nicht möglich und sie waren clever genug, dies nach der Wende nicht nachzuholen. Stattdessen haben sie die alte Bausubstanz erhalten und saniert. Das „große“ Schleusingen ist ein wahres Schatzkästchen und es ist richtig, dass die Bürgermeisterkandidaten den Tourismus als Zukunftsaufgabe erkannt haben. Machen sie den Deckel ihres Schatzkästchens weit auf, es werden Menschen kommen – auch aus Plettenberg. Das haben die Reaktionen der mitfahrenden Ratsmitglieder gezeigt.

Mit meinem Besuch möchte ich sie bitten, die Partnerschaft mit der Stadt Plettenberg auch als große Stadt Schleusingen weiterzuführen bzw. sie zu erneuern. Sicherlich gibt es interessantere Städtepartner als eine kleine Stadt aus dem Sauerland. Auch ich könnte mir eine Städtepartnerschaft mit einer Stadt am Mittelmeer gut vorstellen. Da könnte ich dann bei den offiziellen Besuchen mit einem Glas Rotwein in der Hand den Sonnenuntergang betrachten. Spätestens beim dritten Mal würde ich mich aber fragen: Schulte, was willst du hier? Abgesehen vom Showeffekt, eine solche Stadt als Partner zu haben, bringt das deiner Stadt keinen Nutzen. Die sprechen nicht deine Sprache, die haben ein anderes Rechtssystem und sie haben vollkommen andere Sorgen und Nöte. Und es kommt wahrscheinlich nie ein Plettenberger hier hin, weil es zu weit weg ist.

Schleusingen lässt sich von Plettenberg aus gut erreichen. Hier bei Ihnen kann ich mit allen Bürgern sprechen, kann mir Ideen und Anregungen holen und Vergleiche zu meiner Stadt ziehen. Plettenberg profitiert von dieser Partnerschaft.

Ich nenne Ihnen ein Beispiel: Bei meinem ersten Besuch hier in Schleusingen war Stadtfest. Klaus Brodführer erklärte mir, dass dieses Stadtfest nicht die Stadt Schleusingen ausrichtet, sondern ein örtlicher Verein, der dafür einen Zuschuss erhält. Das war für mich neu, in Plettenberg wurden solche zentralen Feste bisher von der Stadt ausgerichtet. Einige Monate später wurde im Gespräch mit einer Brauerei die Idee geboren, an mehreren Tagen im Jahr eine Veranstaltungsreihe unter der Woche, an einem Donnerstag, durchzuführen. Die Leiterin des Kulturbüros, Frau

Benner, bekam schon Panik: Jetzt muss ich noch eine Veranstaltung organisieren. Ich entgegnete ihr: Nein, wir machen das wie in Schleusingen. Wir fragen örtliche Vereine, ob sie die Veranstaltung organisieren wollen und bieten ihnen nur die Voraussetzungen dafür. Heute läuft die sogenannte „Plettenberger Waterkant“ erfolgreich im zweiten Jahr. Der Schützenverein Eiringhausen und der TuS Plettenberg teilen sich dafür die Arbeit und freuen sich über die Einnahmen. Die Bevölkerung hat diese Veranstaltungsreihe sehr gut angenommen und es hat die Attraktivität Plettenbergs gesteigert. Vielen Dank für den Tipp, Klaus.

Ich denke, dass wir neben diesem Beispiel in vielen Dingen voneinander lernen können und profitieren. Und nebenbei gefällt's mir einfach hier. Daher würde ich mich freuen, wenn die Städtepartnerschaft trotz ihrer kommunalen Neuordnung bestehen bleibt.

Die Zeit drängt, kommen wir daher noch zu den aktuellen Ereignissen. Ihre Bürgermeisterwahl hatte eine Beteiligung von 68,8 % im ersten Wahlgang und 61,5 % bei der Stichwahl. Das ist absoluter Wahnsinn und zeigt, wie sehr Ihre Bevölkerung daran interessiert ist, die Geschehnisse hier vor Ort mitzubestimmen. Nutzen sie diese Chance. Alle Bürgermeisterkandidaten haben von verstärkter Bürgerbeteiligung gesprochen. In Plettenberg habe ich dazu die sogenannten Bürgerforen ins Leben gerufen und ich kann ihnen nur sagen: Das ist viel, viel Arbeit, aber es lohnt sich.

Ich habe natürlich auch gemerkt, dass in diesem Bürgermeisterwahlkampf mit harten Bandagen gekämpft wurde. Bitte verharren sie nicht in diesem Zustand. Sie haben noch viel Arbeit vor sich, um diese neue Stadt Schleusingen auf einem erfolgreichen Weg zu bringen. Das schaffen sie nur gemeinsam.

Zuletzt wende ich mich an den neuen Bürgermeister Andre Henneberg. Wenn ich an André Henneberg denke, fällt mir immer der Begriff „Eierlegende Wollmilchsau“ ein. Jetzt will ich ihn mit diesem Ausdruck nicht schon zu Beginn seiner Amtszeit glorifizieren, denn die eierlegende Wollmilchsau ist nicht er selbst, sondern ein TLF 4000. Dieses TLF 4000 steht im Feuerwehrgerätehaus Erlau. Bei meinem letzten Besuch in Schleusingen fuhr André Henneberg mich und einige Plettenberger Ratsmitglieder durch St. Kilian und zeigte uns den Ort. Dabei machte er auch Halt am Feuerwehrgerätehaus in Erlau und zeigte uns das neue TLF. Bei der Vorstellung des Fahrzeugs leuchteten seine Augen und er war mit Stolz und Begeisterung dabei. Er selbst sagte uns, dass der Kreisbrandmeister den Begriff eierlegende Wollmilchsau für dieses Fahrzeug verwendete.

Lieber André, wenn du diese Begeisterung, die du an diesem Tag gezeigt hast, auf dein neues Amt als Bürgermeister der Stadt Schleusingen überträgst – und ich bin mir sicher, dass du das schaffst – wird es dieser Stadt weiterhin gut gehen. Ich wünsche dir von ganzem Herzen viel Kraft für die Arbeit, die vor dir liegt und würde mich freuen, dich im nächsten Jahr in Plettenberg begrüßen zu können. Als Geschenk überreiche ich dir ein Foto von der besagten Plettenberger Waterkant, eingerahmt in alten Brückenelementen aus Sauerländer Eiche.

Nochmals vielen Dank für die Gelegenheit eines Grußwortes. Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen für die weiteren Punkte der Tagesordnung.